

Zwei Millionen Kilowattstunden

WITTGENSTEIN Rekordverdächtiges Sonnenjahr für die Energiegenossenschaft / Photovoltaik-Anlagen sorgen für Zuwachs

Die Stromproduktion konnte im Vergleich zum Vorjahr um 35 Prozent gesteigert werden. Dennoch ist ein weiterer Zubau erforderlich.



„Nicht schwätzen, sondern anpacken“ – unter dieser Devise möchte die Energiegenossenschaft Wittgenstein die Energiewende vorantreiben.

Foto: Energiegenossenschaft Wittgenstein

Zu den zurückliegenden Klimaprotesten meint die Genossenschaft: „Natürlich ist es relevant, sich für saubere und nachhaltige Energieversorgung einzusetzen. Jedoch verändert ein Protest gegen Kohlekraft nichts an der Situation.“ Aus Sicht der Energiegenossenschaft ist es wichtig, mit einem stark steigenden Zubau von Wind und Sonne Kohlekraftwerke aktiv aus dem Strommarkt zu verdrängen.

Der Strom müsse irgendwo herkommen, wenn Atom- und Kohlekraft unerwünscht sind. Jeder Bürger könne über Balkon-Solkraft, eine normale private Photovoltaik-Anlage oder eben über eine Investition in die Energiegenossenschaft den Wandel des Stromsystems gestalten –

getreu dem Motto „Nicht schwätzen, machen“.

Aufrufe zum Verzicht seien hingegen keine langfristige Lösung. Der Nachhaltigkeitseffekt sei deutlich geringer als oft gedacht. Deshalb ist es aus Sicht der Genossenschaft umso wichtiger, schnellstmöglich die vorhandenen Technologien zu nutzen, um mit diesen den gleichen Lebensstandard auf eine saubere Art und Weise zu erhalten oder gar zu steigern. Mit genug erneuerbarem Strom kann die Wohnung mit einer Wärmepumpe geheizt oder der Urlaub dank E-Auto oder E-Fuels (Kerosin aus Strom) angetreten werden.

Da aber die Umstellung auf erneuerbare Energien einen sehr deutlichen Zubau

auf das drei- bis vierfache der aktuellen Photovoltaik-Leistung bedarf, plant die Energiegenossenschaft einige weitere Anlagen in der Region.

Auf ausschließlich ehrenamtlicher Arbeit basierend werden derzeit weitere Anlagen in Wittgenstein geplant und umgesetzt. Konkret wird die vorhandene Anlage auf der Kulturhalle Wittgenstein in Dotzlar deutlich erweitert und eine Anlage auf dem Frosthauß Hesselbach errichtet.

Andere Projekte finden sich in der frühen Planung. Nebenbei plant die Energiegenossenschaft im Sommer 2023 eine kleine Feierlichkeit zum zehnjährigen Gründungsjubiläum.

sz ■ Die Bilanz der Stromproduktion ihrer Photovoltaik-Anlagen, die die Energiegenossenschaft Wittgenstein eG alljährlich am Jahresanfang vollzieht, kann sich mehr als nur sehen lassen. Dank des weiteren Zubaus neuer Anlagen sowie einem rekordverdächtigen Sonnenjahr konnten 643.000 Kilowattstunden Strom erzeugt werden (+35 Prozent gegenüber dem Vorjahr; 2021: 476.000 kWh).

Neu am Netz waren die PV-Anlagen in Volkholz, auf dem Sportheim in Hesselbach sowie auf dem August-Hermann-Francke-Haus Bad Laasphe. Ihre erste volle „Saison“, also ein volles Jahr, liefen die Anlagen auf dem Sportheim in Banfe und der Turnhalle Erndtebrück. Der Zuwachs ist letztlich zu drei Vierteln auf die neuen Anlagen und zu einem Viertel auf das bessere Wetter zurückzuführen. Die vorhandenen Anlagen haben 14 Prozent mehr Strom produziert als im Jahr 2021.



Natürlich ist es relevant, sich für saubere und nachhaltige

Energieversorgung einzusetzen.

Jedoch verändert ein Protest gegen Kohlekraft nichts an der Situation.

Energiegenossenschaft Wittgenstein
zu den zurückliegenden Klimaprotesten

Im Jahr 2022 wurde auch die zweimillionste Kilowattstunde erzeugt; bislang waren es 2,3 Millionen Kilowattstunden, welche die elf Photovoltaik-Anlagen der Energiegenossenschaft produzierten. Diese Strommenge reicht aus, um 11 Millionen Entfernungskilometer mit einem E-Auto zurückzulegen oder knapp 300-mal die Erde zu umrunden. Oder dies entspricht dem Jahresbedarf von knapp 1000 Haushalten.